

# Neue Podzter Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Gezeit wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementssatz ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rhl. 840, v. Sohlsjahr Rhl. 420, v. Quartal Rhl. 210, pro Woche 17 Rhl. Mit Postverteilung: pro Quartal Rhl. 225, ins Ausland pro Quartal Rhl. 540. Postleit bei der Post 6 Mr. 61 W. — Preis der einzelnen Nummer 3 Rhl., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Rhl.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4 gefälschte Nonpareilzelle über deren Raum 10 Rhl. n. auf der 2. Seite 8 Rhl. für das Ausl. 70 Rhl., resp. 25 Rhl. — Reklamen: 80 Rhl. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 497.

Mittwoch, den (17.) 30. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

## Residenzzirkus L.P. Truzzi

Torgow Rhnel. Telefon 21-68.

Mittwoch, den 30. Oktober a. c.

### Große pompöse Vorstellung

n 3 Abteilungen mit abwechslungsreichem Programm. U. A. Neuheit des XX. Jahrhunderts „Das Pferd im Bett“ leidet sich selbst, legt sich ins Bett und deckt sich auch selbst in. Eine konkurrenzlose Dressur des Direktors William Truzzi, eine Szene in den Alpen. Zum Schluss ein Kampf mit Schuhwaffen, ausgeführt von Lisele und Moor. Zum ersten Male der Hund als Akrobat, eine originelle Dressur des Herrn César Aragon. Ferner Auftritte der ganzen Truppe. Beginn der Vorstellung um 8½ Uhr abends. — Morgen, Donnerstag, Große Vorstellung. Näheres in den Programmen.

berichtet: „Drei bulgarische Schwadronen griffen den Hügel bei Papaskepe und Marash an. Die osmanischen Truppen haben bei der Verteidigung eine der drei Schwadronen aufgerissen und den Feind zum Rückzug gezwungen. Drei Maschinengewehre wurden erbeutet und viele Gefangene in die Stadt gebracht.“ Ein Telegramm des gleichen Blattes vom gestern 11 Uhr abends meldet: „Zwischen Tamrasch und Dolan fand ein furchtbarer Kampf statt. Der Feind hatte schwere Verluste. Das früher in die Hände des Feindes geratene Kielklißia wurde nach einem Sieg unserer Truppen von den Osmanen wieder besetzt. Auch bei Tschöge, Kredhi und Hasköy westlich der Tundschafenden Kämpfe statt, die mit einem Sieg der Osmanen endeten. Die Zuversicht der Bulgaren, die den Rückzug antraten, ist gehoben. Die Bulgaren gehen nur gezwungen in den Kampf.“ Man erwartet die Ernennung Reshid Paschas zum Botschafter in Paris und des Obersten Hilmi Bei, der sich in den Kämpfen bei Kielklißia hervorgetan hat, zum General. Der Deutsche und der österreichische Botschafter konferierten heute mit dem Minister des Neuherrn Noradunghian.

### Der bulgarische Vormarsch.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir der „Neuen Podzter Zeitung“ durch Preß-Telegraph). Durch die Gewaltmärkte, die einige bulgarische Regimenter in den letzten Tagen verüben mussten, sind zahlreiche Soldaten und auch einige Offiziere, darunter ein bulgarischer Professor und ein Bankdirektor, die in der Reserve dienen, an Schäden gestorben.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir des Preß-Telegraphen). Bei der Belagerung von Adrianopel liefen fortgesetzt drei Flugzeuge der Bulgaren treifliche Dienste. In das Fort Ardja am Uebergang der Bahnlinie über die Ardja wurden einige Dörfer geworfen. Die Flucht der Türken ermöglicht den Sturm auf das wichtige Fort und die darauf folgende Besetzung von Karagash.

Petersburg, 29. Oktober. (Spez.) Der Heilige Synod hat eine Kollekte in allen Kirchen Russlands zugunsten der Verwundeten des Balkankrieges auf slawischer Seite ausgeschrieben.

Wien, 29. Oktober. (P. T.-A.) Im Abgeordnetenhaus wies der Ministerpräsident Stärgkh in Beantwortung der Interpellation der Sozialdemokraten über die Kriegsergebnisse auf dem Balkan auf den friedliebenden Charakter der österreich-ungarischen Politik hin, die auch bereits Graf Berchtold in den Delegationen betonte, als die kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan erst begannen. Das Ministerium des Neuzern, daß sich mit den verbündeten Regierungen eins weist und auch mit den übrigen Großmächten bereit zu einem Einverständnis gelangt sei, strebe einzig und allein darnach, den Konflikt so rasch als möglich zu beenden. Die bisher erreichten Resultate geben Grund zur Hoffnung, daß diese Bestrebungen zum Wahle des Friedens von Erfolg sein werden. Die österreichisch-ungarische Regierung verfolge selbstverständlich keinerlei aggressive Ziele, doch müsse andererseits ebenso wie jede andere europäische Großmacht den Schutz ihrer gesetzlichen Interessen im Auge behalten. Anlässlich der Gerüchte über eine Mobilisation im Innern des Landes erklärt der Ministerpräsident, daß er auf Grund seiner Beziehungen zu kompetenten militärischen Kreisen in der Lage sei, diese Gerüchte auf das entschiedenste zu dementieren.

Sofia, 29. Oktober. (P. T.-A.) Die Bulgaren befreiten den kresnenskischen Engpass. Im Flußtal der Struma wurde Bu-napassir eingenommen. Auf der Station Babaski wurde noch ein aus 10 Waggons bestehender Zug abgefangen. Die Bulgaren befreiten den kresnenskischen Engpass. Im Flußtal der Struma wurde Bu-napassir eingenommen. Auf der Station Babaski wurde noch ein aus 10 Waggons bestehender Zug abgefangen.

Sofia, 29. Oktober. (P. T.-A.) Die Panzer „Chair Eddin Barboroff“ erschien gestern vor Warne, ohne jedoch irgend etwas zu unternehmen. Vor Burgas sind keine türkischen Schiffe. Der Korrespondent wurde angeordnet, aus Mustapha Pascha abzureisen.

Sofia, 29. Oktober. (P. T.-A.) Die Königin Leonore erwartet täglich den aus Stara Zagora ein-treffenden Zug und leitet dieerteilung der ersten Hilfe der Verwundeten.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir) Der frühere bulgarische Gouverneur Sarafoss, bisher in Konstantinopel, ist über Rumänien in Sofia eingetroffen und bestätigt die aus Konstantinopel eingelangten Meldungen, wonach die Mobilisierung in Konstantinopel, wie in der ganzen Türkei, sich sehr langsam vollzieht.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir) In den beiden letzten Tagen trafen wieder einige serbische Bataillone in Sofia ein, um mit der Eisenbahn nach Küstendil weiter befördert zu werden.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir) Da das bulgarische Hauptquartier in Erfahrung brachte, daß Adrianopel nicht genügend proviantiert sei und da man nicht geneigt ist, unnützweise Menschenleben zu opfern, was bei einem Sturmangriff auf die Festung nicht vermieden werden könnte, wurde beschlossen, die Belagerung durchzuführen, d. h. die Stadt durch Ausfungen zur Übergabe zu zwingen.

Sofia, 29. Oktober. (S.-St.-Eigenheir) Adrianopel ist bereits vollständig umzingelt. Die Belagerung der Stadt hat begonnen. Nach-

## Restaurant Hotel Mannteuffel Holländische Austern!

J. Petrykowski.

## SCALA - THEATER

Teatralnaya-Straße Nr. 18.

### Täglich grandiose Vorstellung

Beginn 19 Uhr abends  
Somabends, Sonntags und Dienstags von 1/4 Uhr Nachmittags  
vorstellung bei halben Preisen.

Zahnarzt A. Teplitzki

Spazierstunden

Adrianopelstraße Nr. 121, 1. Stock.

**URANIA** Varieté-Theater  
und Cagliari  
Tägl. 19 Uhr Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten  
und neue Bilder. — Bewunderbarer Pro-  
gramm für Kinder und Erwachsene.

Ministerium der Volksaufklärung.  
1-k. Mädchen-Lehranstalt m. Kursus d. Regierungsgymnasien  
u. zweitele Aufgangsstufe i. Ausbildungsklassen v. 6 Jahren en  
von MARIE HOCHSTEIN, Lodz,  
Wileńska-Straße 29. Tel. Belona 15. 12876

20. Oktober.  
Sonnen-Aufgang 6 U. M. | Mond-Aufgang 8 U. 09 M.  
Sonnen-Untergang 4 P.M. | Mond-Untergang 1, 24 M.  
Gedenk- und denk würdige Tage.  
1857 wurde Kaiser des preußischen Generalkabinetts, 1851 Sophia, Königin von Dänemark, Tochter Karls XV. von Schweden, 1848 General Windhögl und Baron Bellacini waren in Wien die Revolution ein blutiges Ende. 1817 Gründung des Königl. Predigerseminars zu Wittenberg, 1835 + Friedrich II. Landgraf von Hessen-Kassel zu Wilhelmshöhe bekannt durch den Verkauf von Soldaten an England. 1517 Luther schlägt die 95 Thesen über den Ablass an die Schlosskirche von Wittenberg.

Zitt einer halben Stunde täglich Ausgabe kann man sich durch Ankauft einer Tube Sarg's Kalodont Bahn-Creme, die ungefähr 60 Tage ausreicht, seine Gesundheit erhalten, in dem man damit täglich morgens und abends die Zähne putzt und den Mund ausspült. Jeder vorsichtige Mensch soll in erster Linie darauf bedacht sein, seine Kauwerkzeuge — die Zähne — in gutem Zustande zu erhalten. Den umgekaut verfälschten Speisen werden nicht eingeweicht, nicht genugend verdaut und die Folge ist ein Magenleiden. Die Ernährung des Organismus leidet unter den ständigen Verdauungsstörungen, doch Körpergewicht nimmt mehr und mehr ab und bei Menstruation wird eine leichte Beute für alle möglichen Krankheiten, die ein kräftiger Körper ohne alles Gutun widerstehen würde. Hier steht die Zubereitung an erster Stelle. Am Kampf gegen diese Geißel der Menschheit ist Reinhards ein starkes Schild, durch gute Verdauung bedingte kräftige Ernährung ein schweres Schwert. Darum machen Sie von dieser Waffe Gebrauch, ehe es zu spät ist und sorgen Sie dafür, daß in Ihrer Familie zur Pflege der Zähne und des Mundes die seit 25 Jahren ständig durch Herze und Zahnsärzte empfohlenen und in allen Apotheken best eingeführte Sarg's Kalodont Bahn-Creme und Mundwasser Verwendung findet.

1857 wurde Kaiser des preußischen Generalkabinetts, 1851 Sophia, Königin von Dänemark, Tochter Karls XV. von Schweden, 1848 General Windhögl und Baron Bellacini waren in Wien die Revolution ein blutiges Ende. 1817 Gründung des Königl. Predigerseminars zu Wittenberg, 1835 + Friedrich II. Landgraf von Hessen-Kassel zu Wilhelmshöhe bekannt durch den Verkauf von Soldaten an England. 1517 Luther schlägt die 95 Thesen über den Ablass an die Schlosskirche von Wittenberg.

Angelpunkt für beide Teilstreitkräfte der bulgarischen Hauptarmee ist die türkische Ostarmee. Sie zog sich auf Esibaba-Eule-Burgas zurück und soll mit starken Kräften noch nördlich der Bahnlinie Dimitrovo — Konstantinopel stehen. Die Hauptstadt selbst ist nach Meldungen durch Postierungen der Gorlu, Çerkessöy und Strandza gedeckt, abgesehen von den Heeresmassen, die in Konstantinopel selbst noch in der Mobilisierung begriffen sind. Gegen die vorgezogene Postierung bewegen sich aber eine bulgarische Kolonne über Midia und andere Detachierungen, wodurch offenbar ein Vorstoß dieser osmanischen Truppenteile in westlicher Richtung getroffen werden soll.

Gleichzeitig mit diesem geplanten strategisch-operativen Anmarsch zur Entscheidung traf die bulgarische Heerführung Fürsorge, um ein Ausbrechen der umklammerten Besatzung Konstantinopels zu verhindern. Nur möglich scheint solche Absicht der Türken noch in südlicher Richtung, längs der Maritsa. Hier verlegte nun bereits eine starke bulgarische Heeresabteilung den Weg nach Dimitrovo und eine andere versperrte die Richtung auf die türkische Ostarmee bei Eule-Burgas.

Man muss demnach einen Entscheidungskampf in alljährlicher Zeit erwarten, sobald die mittlere Kolonne der bulgarischen Hauptarmee den ihr bei Kielklißia bereiteten Aufenthalt wieder eingeholt haben wird. Den Ausgang kann man nicht voraussagen. Die Chancen liegen aber auf bulgarischer Seite, vielleicht weniger, weil sie aus Zahlen herauszurechnen sind, als weil sie sich aus dem moralischen Zustand des gegnerischen Heeres ergeben.

Die direkten Nachrichten von den Kriegsschäden sind nach wie vor widersprechend. Kaum ist ein Sieg der Bulgaren, Serben, Montenegriner oder Griechen gemeldet, folgt ihm gleich eine Siegesnachricht der Türken aus Konstantinopel. Dabei tragen die aus Konstantinopel stammenden Meldungen stets den Charakter einer offiziellen, d. h. glaubwürdigen Meldung. Man wird jedenfalls noch einige Tage abwarten müssen, bis vollständig zuverlässige Meldungen, welche ein genaues Bild der gegenwärtigen Kriegslage bringen werden, zu uns gelangen.

Konstaninopel, 29. Oktober. Während der „Sobach“ aus Konstantinopel, Sonntag 5 Uhr nachmittags meldet, daß seit zwölf Stunden dort keine Kämpfe stattgefunden hätten, berichten Telegramme des „Adam“ vom Sonntag abend über schwere Kämpfe. Ein um 9 Uhr abends in Konstantinopel aufgegebenes Telegramm

zu verlegen. Dieser bulgarische Flankenmarsch hat nach einer allerdings nur oberflächlich möglichen Schätzung an hundert Kilometer in drei Tagen zurückgelegt. Angelpunkt für beide Teilstreitkräfte der bulgarischen Hauptarmee ist die türkische Ostarmee. Sie zog sich auf Esibaba-Eule-Burgas zurück und soll mit starken Kräften noch nördlich der Bahnlinie Dimitrovo — Konstantinopel stehen. Die Hauptstadt selbst ist nach Meldungen durch Postierungen der Gorlu, Çerkessöy und Strandza gedeckt, abgesehen von den Heeresmassen, die in Konstantinopel selbst noch in der Mobilisierung begriffen sind. Gegen die vorgezogene Postierung bewegen sich aber eine bulgarische Kolonne über Midia und andere Detachierungen, wodurch offenbar ein Vorstoß dieser osmanischen Truppenteile in westlicher Richtung getroffen werden soll.

Gleichzeitig mit diesem geplanten strategisch-operativen Anmarsch zur Entscheidung traf die bulgarische Heerführung Fürsorge, um ein Ausbrechen der umklammerten Besatzung Konstantinopels zu verhindern. Nur möglich scheint solche Absicht der Türken noch in südlicher Richtung, längs der Maritsa. Hier verlegte nun bereits eine starke bulgarische Heeresabteilung den Weg nach Dimitrovo und eine andere versperrte die Richtung auf die türkische Ostarmee bei Eule-Burgas.

### Die Kriegsführung Montenegro.

Antivari, 29. Oktober. (Von unserem Sonderkorrespondenten durch Preß-Tel. ohne Benutzung der Bari.) Das Hauptereignis, das den Gegenstand lebhafter Erörterungen bildet, ist die Vernichtung einer starken albanischen Kolonne durch die Türken. Einige Hundert Miriditen wollten General Martinowitsch zu Hilfe kommen. Die Türken haben durch Spione von dem Vorhaben erfahren und ließen die Albaner in den Engpass von Kletsch einentreten. Dort eröffneten sie fast vollständig auf. General Wulotisch eilt im Sandschak von Sieg zu Sieg. Er hat bei Planika die von den Türken sehr bedrohte Brigade Dumitrovska

richten zufolge, die gewissen fremden Ge-sandtschaften zugingen, haben die Bulgaren Drama besetzt.

P. Belgrad, 29. Oktober. Die Fürstin Helena Petrowna besucht die Belgrader Krankenhäuser, in denen 2000 Verwundete untergebracht sind.

P. Belgrad, 29. Oktober. In der Schlacht bei Kumanowo wurde bewiesen, dass die serbische Artillerie auf gleicher Höhe mit der der erstklassigen europäischen Mächte steht. Ihr mörderisches Feuer entschied die Schlacht. Der Kronprinz Alexander stand bei Kumanowo im Angelreiten. Die deutsche Armee hatte Zusammenstöße auf dem Ovra-pole und besetzte Küstlinie, das auf halbem Wege zwischen dem Ovra-pole und Küstlinie liegt.

P. Podgorica, 29. Oktober. Die Abteilung des Thronfolgers besetzte nach heissem Kampfe die Anhöhe Arstica, 4 Kilometer nordöstlich von Skutar, die die Brücke über den Kielkliß beherrschte. Die Türken sprengten die Brücke mit Dynamit in die Luft. Die montenegrinische Infanterie passierte den Kielkliß und besetzte die 3 Kilometer nordöstlich von Skutar gelegene Anhöhe Bardanioli.

Konstantinopel, 29. Oktober. (P. T.-A.) Die Agence Ottomane meldet, dass Nasim Pascha nach der Schlacht nördlich von Kielkliß am 22. d. M. berichtete, die bulgarische Armee habe sehr stark gelitten und sei noch immer nicht im Stande einen Angriff zu wagen. Die türkische Armee habe sich dagegen dank der ununterbrochenen Arbeit gefestigt, sei reorganisiert und erwarte mit voller Zuversicht die bevorstehende große Schlacht.

Konstantinopel, 29. Oktober. (P. T.-A.) Verhaftet wurden 22 Mitglieder einer bulgarischen Bande, die die türkischen Verwundeten töteten und die Telegraphenleitung in Ischorela zerstörten.

Konstantinopel, 29. Oktober. (P. T.-A.) Bulgarische Komtadschi verwüsteten mittels Dynamit auf einer Insel im Schwarzen Meer den Leuchtturm.

Die Königin von Italien und die Politik.

Watland, 29. Oktober. (Sprez.) Aus besonderer Quelle melden einige Blätter, dass die Königin von Italien den König gebeten habe, nach Cettigne reisen zu dürfen, um an der Seite ihrer Schwestern und Schwägerinnen die Verwundeten zu pflegen. Der König soll aus politischen Gründen abgeraten haben, er stellte jedoch auch in Aussicht, dass in kürzester Zeit der Erfüllung ihres Wunsches nichts mehr im Wege stehe.

## Zur Erkrankung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch Thronfolgers.

(Offizielle Mitteilung.)

Petersburg, 29. Oktober. (P. T.-A.) Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch-Thronfolgers vom 29. d. M. um 10 Uhr vormittags: Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Cesarewitsch-Thronfolger schloss die lehre Nacht mit Unterbrechungen 8 Stunden. Temperatur am Morgen 36,9, Puls 120 gut. Unterzeichnet: Leib-Pädiater Rauchfuss, Ehren-Leib-Chirurg Professor Fedorow, Leib-Medikus G. Botkin und Ehren-Leib-Medikus S. Ostrogorski.

Petersburg, 29. Oktober. (P. T.-A.) Bulletin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch-Thronfolgers vom 29. d. M. um 7 Uhr abends: Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Cesarewitsch-Thronfolger wurde heute in ein anderes Zimmer überführt, wo er den ganzen Tag verbrachte. Seine Kaiserliche Hoheit befand sich in fröhlicher Stimmung und beschäftigte sich mit Spielzeug. Temperatur am Tage 37,3, am Abend 37,5. Puls 120. Das Bulletin ist unterzeichnet: vom Leib-Pädiater Rauchfuss, vom Ehren-Leib-Chirurg Professor

Fedorow, vom Leib-Medikus G. Botkin und vom Ehren-Leib-Medikus S. Ostrogorski.

## Der Besuch Di San Giulianos in Berlin.

Turin, 29. Oktober. (Sprez. durch Presz-Tel.) Die "Stampa" veröffentlicht einen sehr langen Drahtbericht aus Rom, der sich mit der Berliner Reise des Außenministers Di San Giuliano befasst. Es heißt darin, dass Datum des Besuchs sei nicht aufzufinden gewählt, denn die verbündeten Mächte hätten über Modus und Moment ihres Eingreifens in die Balkanfrage zu entscheiden. Dem deutschen verantwortlichen Staatsmannen sollen nun die Möglichkeiten der einheitlichen österreichischen und italienischen Auffassung der Lage und der möglichen Intervention auf dem Balkan vorgelegt werden. So könne man jetzt schon sagen, dass die Aktion der drei verbündeten Staaten sich nach einem einzigen Ziele hin bewege, das in allen Einzelheiten vereinbart sei. Vor allen Dingen handle es sich darum, festzustellen, was unter einer "entscheidenden Schlacht" zu verstehen sei. Bei Kielkliß könne davon noch nicht gesprochen werden. Die Schlachten von Kumanovo, von Servia würden als wichtig erachtet, man wolle aber doch solange warten, bis die 150.000 Mann Türken bei Küste Burgas sich geschlagen hätten. Dort falle nach Angaben des türkischen Generalstabes selber die Entscheidung. Es könnte sich bei den bisherigen Angaben der Türkei von taktischem Rückzuge um Ausreden handeln, zunächst könne aber nichts dagegen gemacht werden. Man glaubt, dass vor einer Woche der Fall von Adrianopel nicht zu erwarten ist und dass sich die bulgarische Armee ohne den Fall dieser Stadt nicht zum Haupttreffen aufmacht. Der Kampf vor Konstantinopel sei das Schluckerperiment für die Türkei. Es könne vorderhand immer noch an der Auffassung festgehalten werden, dass sich die Balkanstaaten mit den unbeschränkten Autonomie Mazedoniens begnügen. Etwas später verlangten sie sicherlich mehr.

Londou, 29. Oktober. Der Eindruck, den der Krieg auf der Balkanhälfte auf die öffentliche Meinung Englands hervorgerufen, lässt sich wie folgt definieren: Es wird zugegeben, dass die kleinen Balkanstaaten durch ihre Bravour und Entschlossenheit sich schließlich die Bewunderung Europas erwarben; es wird ferner erklärt: ein Balkanbund mit Einschluss eines regenerierten Griechenlands bedeute eine neue militärische Macht ersten Ranges. Das sei ein neuer Faktor, und wenn die Balkanstaaten zusammenstehen, so täten sie es sicher auf Grund eines Abkommens über die Früchte des Sieges und der Eroberung. Damit müsse die europäische Diplomatie rechnen. In der gesamten englischen Presse fehlt deshalb hente das Argument wieder, dass der Status quo ante auf keinen Fall wiederhergestellt werden kann, dass er einfach unveränderlich ist. Dieser Faktus sei für immer verschwunden. Verschwunden ist auch, wie es in den radikalsten "Daily News" heißt, die Zeit der Berliner Verträge, denn heute stehe der Grundzusatz oben an, dass kein erobertes Land in die Hände der Türkei zurückgelassen darf. In demselben Blatte wird energisch gefordert, dass unter diesen Umständen England nur unter der Bedingung, dass die Balkanstaaten behalten, was sie haben, auf Vermittlungsvorschläge von Konstantinopel her eingetreten kann.

Paris, 29. Oktober. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Rom hat der bulgarische Gesandte in Rom sich dahin geäußert, wenn eine europäische Konferenz über die Balkanfrage zusammenentrete, habe sie sich nur noch mit der Regulierung der Grenzen zu befassen, weil die Balkanstaaten nicht gewillt seien, das von ihnen eroberte Land herauszugeben. Sie würden sofort einander zu Hilfe kommen, wenn ein Versuch gemacht würde, ihnen das mit dem Schwerte erregene Terrain zu nehmen. Er glaube, dass jede Aktion der Großmächte in dieser Richtung zwecklos sei.

## Die Kölner Erzbischofswahl.

Köln am Rhein, 28. Oktober.

Heute Vormittag 11 Uhr fand der feierliche Empfang des königlichen Wahlkommissars Oberpräsidenten Freiherrn v. Rheinbaben vom Domkapitel statt. Der Oberpräsident fuhr in Begleitung des Regierungspräsidenten und des Polizeipräsidenten vor dem Hauptportal des Doms vor und wurde durch das Mittelschiff, wo der Klerus Spalier bildete, und die Sakristei in den Kapitelsaal geleitet, wo das gesamte Metropolitan-Kapitel anwesend war. Der Oberpräsident übergab dem Domprobst Dr. Verlage seine Vollmacht als königlicher Wahlkommissar und begab sich dann zum Ausgang zurück. Auf Anregung des Domkapitels fand um 1 Uhr im erzbischöflichen Palast ein Festmahl zu 30 Gedecken statt. Die eigentliche Wahl des Erzbischofs wird morgen stattfinden. Ein feierliches Hochamt zur Erteilung des heiligen Geistes um eine glückliche Bischofswahl wird der Wahl vorangehen.

Das Islam Birnbaum führte den aufmerksamen Hörer mit den ganzen Aufwand seines Temperaments durch die fesselnden Phasen der fünften Sinfonie. Das ungestüm "Klopfen des Schicksals", zu Beginn des ersten Satzes, das diesmal viel ruhiger gewählte Tempo des Andante, die glänzend herausarbeitete Steigerung vor dem Übergang zum Finale ließen wiederum erkennen, dass das Warzheimer Orchester, das im Blaskörper qualitative Verbesserungen erfahren zu haben scheint, seinem Leiter willig und mit Begeisterung folgt. Allerdings nicht immer, diesmal jedoch aus Gründen, die ich noch später berühren will. So führt das Scherzo etwas zu schleppend, auch in der Leonorenouvertüre, die im Großen und Ganzen in feinmäuerter Art gespielt wurde, gab's kleine vorübergehende Störungen, die der energische Dirigent schnell verscheide.

Herr J. Turczynski, der sich in vorheriger Saison so günstig bei uns einführte, war diesmal die Aufgabe zugefallen, das G-moll Konzert von Beethoven zu interpretieren. Ich möchte gleich vorausschicken, dass wir in Herrn Turczynski einen Pianisten von ganz eminenten künstlerischen Eigen-

## Verhaftung eines angeblichen französischen Spions.

Paris, 28. Oktober.

Der "Temps" weiß heute aus Mex von einem merkwürdigen Abenteuer zu berichten, das einem elsässischen Metzger namens Simonis, wohnhaft in Nancy, zugeschrieben sei. Simonis hatte einen Ausflug nach Mex unternommen und dort bei einem Altwarenhändler ein altes Geschäft der deutschen Armee gekauft. Nach Begriff nach Nancy zurückzukehren, wurde er, an der Grenze, wo man das Geschäft bei ihm vorfand, verhaftet und nach Mex zurücktransportiert. Es wurde eine Untersuchung wegen Spionageverdacht eingeleitet und die Akten schließlich dem Reichsgericht in Leipzig übermittelt. Der Verkäufer des Geschäftes erklärte auf Befragung, dass er davon überzeugt sei, dass Simonis mit dem Kauf keinerlei besondere Absichten verfolgte. Es wurden daher alle möglichen Schritte eingeleitet, um die Freilassung Simoni's zu erlangen; alle Verhandlungen sind jedoch mißlungen. Simonis wird wahrscheinlich solange im Gefängnis verbleiben müssen, bis die Verhandlung vor dem Reichsgericht gegen ihn stattgefunden hat.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Nachricht muss dem genannten Blatt überlassen bleiben. Immerhin wäre es interessant gewesen, wenn der Korrespondent des "Temps" seinem Bericht hinzugefügt hätte, welcher Art dieses "alte Geschäft" gewesen ist. jedenfalls ist nicht ohne Weiteres anzunehmen, dass den deutschen Behörden alte, in einem Trödelladen rostende Geschosse Anlass zu einer Verhaftung geben.

## Chronik und Notizen.

\* m. Personalausricht. Der Prokureur des Petrikauer Bezirkgerichts E. J. Chrzanski, Sohn des früheren Lodzer Polizeimeisters, J. Chrzanski, wurde zum Mitglied desselben Gerichts ernannt.

\* m. Städtisches. Am städtischen Park an der Widzewka, Ecke Dzielnastraße soll ein eiserner Zaun errichtet werden. Der Kostenanschlag wurde bereits ausgearbeitet, er beläuft sich auf über 20.000 Mbl. In einer der nächsten Sitzungen des Magistrats soll dieses Projekt zur Beratung gelangen.

\* m. Neue Apotheken. Wie wir erfahren, wird die Gründung von neuen Apotheken im Petrikauer Gouvernement in den Dörfern Moszeczenie (Kreis Petrikau), Rogów (Kreis Brzezin) und Przyłaz (Kreis Gostochow), sowie je einer neuen Apotheke in Sosnowice und Bendzin projektiert. Was die leichten Städte betrifft, so wird die Frage dererteilung der Konzessionen zur Gründung von neuen Apotheken in kürzer Zeit in der Petrikauer Gouvernementsverwaltung geprüft werden. Das Gesuch um Erlaubnis zur Gründung einer neuen (neuen) Apotheke in Gostochow wurde abgelehnt.

\* m. Zur Pfasterung der Karolewer Chaussee. Wie wir bereits wiederholt darauf hingewiesen, welche Unbegrenztheit für das Publikum entstehen würden, wenn die geplante Pfasterung der Karolewer Chaussee jetzt vorgenommen und die Straße für den Verkehr völlig gesperrt werden würde, ehe die verlängerte Mühlstraße gepflastert und dem Verkehr übergeben wird. Zur Pfasterung der letzteren kann aber gegenwärtig nicht geschritten werden, da beiderseits die Erlaubnis dazu noch nicht eingetroffen ist. Infolgedessen wurde beschlossen, um den regen Verkehr auf der Karolewer Chaussee nicht zu hemmen, von der Pfasterung derselben vorläufig abzusehen und damit bis zum Eintreffen der Erlaubnis zur Pfasterung der verlängerten Mühlstraße zu warten.

\* Deutscher Schul- und Bildungsverein. Heute, Mittwoch, um 4 Uhr nachmittags: Einbildungskunstausstellung für die deutsche Jugend im "Odeon".

\* Vom gegenseitigen Unterstützungsverein der Handelsangehörigen. Heute, Mittwoch abend, hält im Saale des genannten Vereins (Promenadenstr.) Professor Edmund Krzywicki den dritten Vortrag aus dem Cyklus "Die Geschichte der menschlichen Kultur".

Die beiden ersten Vorträge erfreuten sich ungeheuren Beifalls beim zahlreichen Auditorium und es steht darüber zu erwarten, dass auch dieses Mal der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. — Eintrittskarten (einzelne und im Abonnement) sind während der Bureau-Stunden in der Kanzlei des Vereins erhältlich.

\* Silberhochzeit. Heute feiert Herr Wilhelm Heinrich Wagner mit seiner Chefran Marie Emilie geb. Hänicke die silberne Hochzeit. Wir bringen dem Paare die besten Glückwünsche dar.

\* w. Schülereinführung. Gestern abend um 6 Uhr traf mit der Lodzer Fabrikbahn aus Warschau eine Schülereinführung der Kommerzschule des Herrn M. Kruski in Lodz ein. Die Exkursion besteht aus 30 Schülern sämtlicher Klassen der Schule unter Leitung des Direktors Herrn Magnus Kruski, des Inspektors und Technologen Herrn Michael Kruski,

die kraftvolle Energie, der tiefe Ernst, der durch das durchgefeiste Spiel weht, befähigen den pianistisch interessanten Künstler zu großen Aufgaben, und wenn heute noch gewisse Härten, gewisse Sprödigkeiten des Tonos zu konstatieren sind, so hat Herr Turczynski im Laufe des gestrigen Konzerts auch bewiesen, dass er auf dem Gebiete der Nuancierung höchst Anerkennenswert leistet. Von diesem Pianisten dürfte man noch viel hörmäßiges hören. Schade nur, dass Herrn Turczynski gestern ein wenig freundlicher Stern begleitete: Er spielte auf einem Ketttopfschen Klavier, der schon an und für sich wegen seines hölzernen Klavierwerks bestreiteten Protest hervorruft konnte. Zudem beeinträchtigte die hörmäßige Akustik des Scalateaters für große Konzerte sowohl den Eindruck des Klavierkonzerts, wie des ganzen Orchesters, das mit größter Anstrengung gegen die akustischen Möglichkeiten kämpfte.

Natur Rubinstein's Abschiedskonzert. Die Nachricht, dass es gelungen ist, Artur Rubinstein zu einem zweiten Konzert in seinem Heimatland zu bewegen, hat in der ganzen Stadt große Begeisterung hervorgerufen. Diejenigen, die verhindert waren, den gottbegnadeten Künstler bei seinem Auftreten zu hören, werden Gelegenheit haben, das Werkstück nachzuholen, und diejenigen, die sich den Genuss des ersten Konzerts nicht entgehen ließen, werden wohl mit Freuden ein zweites Mal den Zauberlängen lauschen, die Artur Rubinstein aus dem Klavier hervorlockt, und der Konzertsaal an der Dzielnastraße wird am Freitag abermals der Sammelplatz des musikalischen Lodz und der Zeug eines nichtendem wollenden Beifalls sein. — wie es beim ersten Konzert der Fall war. — Sonnabend begibt sich der gefeierte Künstler auf eine Tournee nach den europäischen Hauptstädten. In Wien, welches den Ausgangspunkt der Konzerte bildet, sind bereits fast alle Eintrittskarten zu dem in der nächsten Woche stattfindenden Klavierabend vergriffen.

Erster Warzheimer Philharmoniekonzert. (Dirig. Zdzislaw Birnbaum, Solist S. Turczynski.) Die festzusammengeknüppften Lippen Beethovens, die düstere Sturzflügel des größten Musizitanten, den jene Welt geboren, — ich sehe sie immer vor mir, so bald die "Schicksalsfinstrie" zu tönen anhebt. Ich sehe den äußerlich stets verschloßnen Einhamen, aus dessen reinem Herzen eine Welt der Töne sich herausbewegte, in deren kristalliner Klarheit sich Beethovens edle Psyche wiederspiegelter. Was vor, was nach den Beethovenischen Sinfonien geschaffen, es reicht zu keinem näheren Vergleich aus, und unsre Zeit der Übergänge, Vervollkommenung, der geistigen Differenzierung hat keinen Einzigsten hervorbringen können, der die Stufen zum Pfeilstiel hinaufzusteigen gewagt, auf dem einsamer, göttlicher Höhe Ludwig von Beethoven steht, ein Denkmal höchster, verinnerlichter Kunst, ein

Döringe, 1 Brosche und 2 Ringe, im Lombard ver-  
sezte. Aus den Prozeßakten ging hervor, daß Gustowski  
sich einmal wegen Diebstahls bestraft wurde und eine  
monatliche Strafe im Kalißcher Gefängnis verbüßte.  
Da der Angeklagte geständig war, wurden keine Zeugen  
vernommen. Nach erfolgter Verhandlung verurteilte das  
Gericht Jan Gustowski zum Verlust aller Rechte und  
Privilegien und zu 8 Monaten Gefängnis unter An-  
rechnung der Untersuchungshaft, d. h. vom 24. Januar  
1912, so daß er sofort auf freien Fuß gesetzt wurde.  
— Am 18. Januar 1912 bemerkte die Juhaberin des  
Buffets in der Bürgeressource an der Nikolajewskstr.  
3, Anna Szymczak, gegen 11 Uhr abends, daß ihr  
450 Rbl. abhanden kamen, die sie im Buffetschrank  
verborgen hatte. Von Vorstehendem sah Fr. Sz. die  
Geheimpolizei in Kenntnis. Gegen 4 Uhr nachts trafen  
die Geheimagenten auf dem Tatort ein. Als sich die  
Agenten im Buffetraum befanden, kam Frau Sz. und  
sagte, daß ihr ihre Köchin, Helena Kruszewska, soeben  
erklärte, daß sich das Geld in der Schublade des  
Küchenchrankes befände. Und tatsächlich, es wurden an  
der bezeichneten Stelle 250 Rbl. gefunden. Die Kra-  
zewska gab an, daß sie sich mit der Frau Szymczak  
einen Spaß erlaubte; damit letztere ihr Geld besser  
aufbewahrte, führte sie den Scherz aus. Vor Gericht  
betrifft die Angeklagte ihre Schuld und wurde zu 6  
Monaten Gefängnis verurteilt. — Am 26. Februar v.  
J. lehrten auf einer Lastwagen aus Konstantynow  
nach Automirsk Leonhard Boniawski, Jozef Pinczewski,  
Wojciech Opczynski und Moszec Frank sowie ein un-  
bekannter junger Mensch zurück. Unterwegs, etwa 2  
Meilen hinter Konstantynow, sprang der junge Mensch  
plötzlich von dem Wagen herab, „ bist Du da — Soziek?“  
schräg und den Pferden mit der einen Hand in die  
Zügel fuhr, während er mit der anderen einen Revolver  
an seine erschrockene Reisegefährten richtete. Dann re-  
vivierte er alle, nahm ihnen die Bartschaft ab und  
schräg wiederum: „ Fahr zu, sonst schieße ich!“ was  
sich die Verantwortlichen auch nicht zweimal sagen ließen.  
Hierauf verschwand auch der Räuber und sein Kompa-  
nie, der auf den Ruf „Soziek, bist du das?“ aus einem  
Gebüsch herbeigekommen war. Aufsäuglich konnte  
von den Banditen keine Spur entdeckt werden. Eine  
Woche später wurde auf der nach Kwiatlówce füh-  
renden Chaussee ein identischer Raubüberfall ausge-  
führt und diesmal gelang es einem der Räuber festzu-  
nehmen. Es war der 21jährige Eugen Przybylski, der  
sich auch zu dem vorherigen Überfall bekannte. Hierbei  
gab P. an, daß er den Überfall zusammen mit einem  
gewissen Bronislaw Siennicki verübt. Siennicki ent-  
floß. Auf Grund des Vorstehenden wurde Przybylski  
zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, u. zw. unter  
der Anklage des Straßenraubes. Da Przybylski auch  
vor Gericht geständig war, wurden keine Zeugen ver-  
nommen. Das Bezirksgericht verurteilte Przybylski  
zum Verlust aller Rechte und Privilegien sowie zu 6  
Jahren Zwangsarbeit. — Anfang Januar d. J. wurde  
im Hause Nowo-Gęgiewnastr. 31 ein Diebstahl ver-  
übt. Die Diebe durchbrachen mit Hilfe von eisernen  
Instrumenten eine Wand, drangen in den Bodenraum  
und stahlen Wäsche im Werte von 150 Rbl., die dem  
Einwohner Schul Przedziecki gehörte. Am 23. Ja-  
nuar wurde von der Geheimpolizei der 16jährige Pan-  
centias Pawlak verhaftet. Unter anderen Diebstählen  
gab Pawlak zu, auch vorerwähnt im Verein mit  
Josef und Stanisław Stempnial ausgeführt und die  
geflohene Wäsche an Chaim Grünbaum, wohnhaft an  
der Salontastraße 5, verkannt zu haben. Vor Gericht  
war Pawlak wiederum geständig, gab diesmal jedoch  
an, daß er die gestohlene Wäsche nicht an Grünbaum  
verkaufte. Das Gericht verurteilte Pawlak zu 8 Mo-  
naten Gefängnis und sprach Grünbaum frei. Als  
Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Kaminski. Im  
letzten Prozeß hatten sich Wilhelm Gertner, Gustav  
Bergholz, Josef Pluskwa, Bolesław Brzezinski und  
Karl Lebert zu verantworten, angeklagt des Überfalls  
unter nachstehenden Umständen: Am 28. August 1911,  
d. h. an einem Sonnabend, wurde an der Alten Zas-  
zewskistraße 141 der dafelbst wohnhafte Nachbarn Józef  
Jesuś verschlagen. Es erwies sich, daß dem S. drei Bunde  
beigebracht wurden. Die Frau des Erschlagenen,  
Franciszka Jesuś, sagte folgendes aus: Am genann-  
ten Tage saß sie mit ihrem Mann im Hofe des  
Haus. Plötzlich vernahmen sie, daß neben der Vier-  
halle von Schicht, die sich unweit davon befindet, ein  
Skandal entstand. Ihr Mann ging auf die Straße  
hinaus, bewaffnet sich vorher mit einem Ortschein, da  
er annahm, daß man den Haushüter Cypkusi miß-  
handle. So ausgerüstet, trat er zwischen eine Gruppe  
Unbekannter, die sich auf der Straße versiegelten. Die  
Unbekannten stürzten sich nun jedoch auf ihn, und  
einer entriß ihm das Ortschein und begann auf ihn  
einzuflügen. Bald darauf gab Jesuś seinen Geist  
auf. Wie durch die polizeiliche Untersuchung festgestellt  
wurde, waren es die Angeklagten, die sich auf Jesuś  
gestützt hatten. Als Schuldiger wurde Bolesław Brze-  
zinski erkannt. Das Gericht verurteilte ihn zum Ver-  
lust aller Rechte und Privilegien sowie zu 1½ Jahren  
Arrestantenrotte; die übrigen Angeklagten wurden  
freigesprochen.

\* **Vom Getreidemarkt.** Auf dem Getreide-  
markt ist eine geringe Abschwung zu verzeichnen, die auf  
die allgemeine Stockung des Geschäftsganges zurück-  
zu führen ist. Notiert wurde: Roggen 5 Rbl.  
35 Kop. — 5 Rbl. 45 Kop.; Weizen 7 Rbl.  
25 Kop. — 7 Rbl. 75 Kop.; Gerste 5 Rbl.  
60 Kop. — 5 Rbl. 85 Kop.; Hafer 98 Kop. —  
1 Rbl. 5 Kop. (pro Pud); Roggenmehl 6 Rbl.  
95 Kop. — 7 Rbl. 5 Kop.; Weizengemehl 8 Rbl.  
50 Kop. — 9 Rbl. 50 Kop. Prima-Gattungen  
9 Rbl. 50 Kop. — 11 Rbl. Russisches Weizengemehl  
10 Rbl. 60 Kop. — 11 Rbl. Es wurde wenig ge-  
handelt.

\* **Raubüberfall.** Der im Hause Gloria-  
straße Nr. 10 wohnhafte 42jährige Arbeiter Stanisław  
Stembrowski meldete gestern der Polizei, daß er am  
Sonntagabend um 8 Uhr, als er sich auf dem Heim-  
wege befand und über die Felder in der Nähe der  
Baumgold'schen Ziegelei ging, von drei Strolchen über-  
fallen wurde. Einer dieser Leute versetzte ihm mit  
einem Ziegelstein einen derartigen Schlag auf den Kopf,  
daß er zu Boden sank und die anderen zwei zogen ihm  
Paket und Stock aus und nahmen ihm das Portemonnaie  
mit dem Wochenlohn von 8 Ribus ab. In den  
geraubten Kleidern befand sich ein Exekutionsbefehl  
über 100 Ribus, ein Wechsel über 50 Ribus und der  
Paß des Veräubten. Die Räuber verschwanden im  
Dunkel der Nacht und Stembrowski konnte sich nur  
mit Mühe bis nach Hause schleppen.

**z. Diebstahle.** Der herannahende Winter, sowie  
das Verlangen, sich angesichts dessen rechtzeitig mit allem  
Nötigen zu versorgen, spornen auch unsere Diebe zu ver-  
doppeltem Tätschel an. So waren am Sonntag 17 und  
am Montag sogar 19 Diebstähle zu verzeichnen. Außerdem wurden heute noch nachstehende Diebstähle ge-  
meldet: Aus dem Magazin von Bernd Neidisch an der  
Petritauerstraße Nr. 8 entwendeten Diebe, die durch  
ein Fenster eingedrungen waren, Pelzfächer im Werte von 100 Rbus., vom Wagen eines gewissen Ferdinand H.,  
der vor dem Hause Pulnonstraße Nr. 10 stand, entwendeten Diebe ein Paar Handschuhe im Werte von 500 Rbus. und aus der Wohnung von F. Koenig-  
szek an der Bulczanskastr. Nr. 159 stahlen bisher un-  
ermittele Diebe verschiedene Sachen im Werte von 150 Rbus.

Am verflossenen Montag wurden von unbekannten  
Dieben gestohlen: Aus dem Laden von Abram Ziel-  
najura an der Glownastraße Nr. 62 verschiedene  
Waren im Werte von 408 Rbus.; aus der Wohnung von  
Solomon Bornstein an der Panststrasse Nr. 6 Kleidungsstücke im Werte von 90 Ribus und aus der  
Werkstatt von Leon Domrowski an der Poprzeczna-  
straße Nr. 11/13 sechs Transmissionstrieme im Werte von 450 Ribus. Von den Dieben fehlt bisher jegliche  
Spur.

\* **Ueberfall.** Gestern abend wurde vor dem  
Hause Gruen Rück Nr. 3 ein gewisser A. Bauer,  
21 Jahre alt, von einigen Leuten überfallen, wobei  
ihm einige Messerstiche im Rücken beigebracht wurden.  
Nach ersterer erster Hilfe durch einen Arzt der Unfall-  
station wurde B. nach dem Alexander-Hospital ge-  
bracht.

\* **Ueberfahren.** Gestern wurde gestern abend an der  
Petritauerstr. Nr. 50 von einer Drosche der 18jährige  
A. Sancinski, der an den Beinen verletzt wurde. Dem  
bedauernswerten Knaben wurde von einem Arzt der  
Unfallstation die erste Hilfe ertheilt.

Kerner wurde gestern nachmittag um 4 Uhr  
der Wächter des Hauses Kontnastraße Nr. 6,  
Konstanty Szczepinski, 56 Jahre alt, als er die Straße  
segte, von einem Wagen überfahren und erlitt hierbei  
einen Bruch des linken Beines und in der Achse.  
Eine Woche später wurde auf der nach Kwiatlówce füh-  
renden Chaussee ein identischer Raubüberfall ausge-  
führt und diesmal gelang es leider unbewußt zu entkommen,  
während der Verunglücks nach dem Geyer'schen Hospital  
gebracht wurde.

\* **Umfälle.** Am gestrigen Tage ereigneten sich  
nachstehende Unglücksfälle: In der Heinzelischen Fabrik,  
Petritauer-Straße Nr. 104, stürzte die 23jährige Arbeiterin  
Helene Zajerowa so unglücklich zu Boden, daß  
sie sich den rechten Arm brach, im Hause Zajajowska-  
Straße Nr. 13 stürzte die dafelbst wohnhafte Arbeiterin  
Maria Szmidrodzka, 38 Jahre alt, von einem her-  
abstürzenden Brett am Kopf erheblich verletzt. Von  
den genannten Personen mußte die Zajerowa und  
Szmidrodzka in die Klinik in der Podlewnastraße gebracht  
werden.

## Aus Warschau.

**Mord?** Dieser Tage meldeten die Blätter, daß  
auf der Station Mozyr die Leiche des jungen Surok  
gefunden wurde, der wahrscheinlich einem Eisenbahnunfall  
zum Opfer fiel. Nunmehr stellte der Arzt  
fest, daß Surok ermordet wurde; bevor man ihn  
aus dem Begräbnis brachte. Festgestellt wurde auch, daß  
dem Ermordeten Geld und zwei Handtaschen  
entzogen wurden.

\* **Ueberfall und Verhaftungen.** Am Sonn-  
tag gegen 6 Uhr abends wurde nach dem Hospital des  
Kindlein Jesu ein junger Mensch gebracht, der Schuh-  
wunden aufwies. Es wurde sofort eine Operation  
vorgenommen und der Verwundete befindet sich ver-  
hältnismäßig wohl. Der Jungling, der Theodor Tenzer  
heißen und 20 Jahre alt sein soll, wurde, wie die  
Blätter angaben, die ihn in das Hospital brachten, von  
einem Schülkollegen unabsichtlich vermutet. Gegen 9  
Uhr abends traf indessen der Chef der Geheimpolizei  
Kowalski in dem Hospital ein und versicherte sich der  
Person des Verwundeten, indem er einen Wachtposten  
neben seinem Bett aufstellte. Wie es sich erwies,  
wurde der Kontrolleur der Ziegelei in Włochy, ein ge-  
gewisser Kolačka, als er gegen 5 Uhr nachmittags in  
Begleitung seines Sohnes aus dem Dorf Dolsany  
nach der Haltestation Włochy ging, von mehreren Ar-  
beitern der genannten Ziegelei, die mit Messern be-  
waffnet waren, überfallen. Der junge Kolačka hatte  
einen Revolver bei sich und begann auf die Angreifer  
zu schießen, wobei er einen von ihnen, n. zw. Tenzer,  
ziemlich schwer, den anderen aber, einen gewissen Ma-  
jolič, leicht am Fuße verwundete. Im Zusammen-  
hang mit diesem Ueberfall wurden mehrere Arbeiter  
der Ziegelei verhaftet.

## Telegramme.

Kiev, 29. Oktober. (V. T.-A.) Durch die frühen  
Fröste droht den Zuckerrohr-Plantagen großer Schaden.  
Die Feldarbeiten auf den Plantagen sind überall kaum  
zur Hälfte beendet. Die Preise für Zucker sind im  
Steigen begriffen.

Wien, 29. Oktober. (Spez.) Die polnischen Mit-  
glieder der Delegation überreichten dem Minister des  
Außenhandels Berthold ein Memorial, enthaltend  
die politischen politischen Voraussetzungen in Ange-  
legenheiten der ausländischen Politik.

Leobsberg, 29. Oktober. (Spez.) Die polnische  
Fortschrittspartei hielt eine Beratung ab über die Re-  
solution des Kolo Polskie betreffend die Enteignungs-  
frage sowie in Angelegenheiten der Haltung der Polen  
im Falle eines russisch-österreichischen Krieges. Die Re-  
solution wurde zur Kenntnis genommen, jedoch festge-  
stellt, daß die P. S. P. sich auf keine Zugeständnisse  
bietet, die die Haltung der Polen im Falle eines  
Krieges mit Russland einlassen will, sondern daß sie  
sich im Gegenteil mit der Resolution der polnischen  
Sozialisten solidarisiert.

Paris, 29. Oktober. (V. T.-A.) Poincaré und  
Tito unterzeichneten eine Deklaration, derzufolge  
Frankreich in Marokko und Italien in Syrien das Regi-

eingeräumt wird, unbehindert alle Maßnahmen zu er-  
greifen, die sie für zweckentsprechend erachten.

P. Madrid, 29. Oktober. Die Eisenbahngesell-  
schaften drohen, den Verlehr einzustellen, wenn das in  
die Kammer eingebrochene Gesetzesprojekt zur Verbesserung  
der Lage der Eisenbahnangestellten in Kraft tritt.

Peking, 29. Oktober. (V. T.-A.) Hier ist eine  
Gruppe japanischer Parlamentarier eingetroffen, die eine  
Reise durch China unternimmt. Die örtliche Presse  
mischt dieser Reise eine große Bedeutung bei.

Peking, 29. Oktober. (V. T.-A.) Auf einer  
gemeinsamen Sitzung der Gesandten der freien  
Mächte wurde beschlossen, daß die Einnahmen vom  
Salzmonopol bis zur vollständigen Bezahlung der Ver-  
luste aus dem Boxeraufstande im Jahre 1900 für fei-  
nerlei Art Misere verpfändet werden dürfen. Dieser  
Beschluß wurde in einer Note der chinesischen Regie-  
rung mit einem Dekret an den Präfekten mitgeteilt.

Peking, 29. Oktober. (V. T.-A.) Der Dalai-  
Karma wurde in alle seine Ehren-Ritter die ihm vor  
3 Jahren abgenommen wurden, wieder eingesetzt.

Nachgar, 29. Oktober. (V. T.-A.) Aus Nach-  
gar sind nach Urumtsch unter dem Kommando des Teil-  
nehmers an der Ermordung des Taotai und des Kreis-  
hauptmanns zwei Abteilungen Volksmiliz abgegangen.  
Der Abzug der Volksmiliz ist auf das niedergeholte Verlan-  
gen des Generalstabs, die Volksmiliz aufzuhören.

\* **Spanische Sieg bei den Marokko-  
Verhandlungen.**

Madrid, 29. Oktober (Spez.) Die halbamt-  
liche Presse stellt fest, daß Frankreich im letzten Augen-  
blick in der Angelegenheit der Abgrenzung der Malaga-  
nachgegeben hat. Von dem umstrittenen, für Spanien  
strategisch wichtigen Gebiet erhält Spanien nur vier  
Fünftel, Frankreich ein Fünftel.

\* **Schweizerisch-italienischer Konflikt.**

Büren, 29. Oktober. (Spez.) Wegen eines  
Artikels in der Turiner „Stampa“, den ein angesehener  
italienischer Politiker geschrieben hat und in dem die  
Schweiz als der ärgste Feind Italiens dargestellt ist,  
greift die gesamte schweizerische Presse das genannte  
Blatt und die italienischen Blätter, die seinen Artikel  
zustimmend abgedruckt hatten, scharf an. Für Deutsch-  
land ist dieser Zeitungskrieg insfern von Belang, als die  
Gegner des Gotthardvertrages in der Schweiz den  
italienischen Angriff dazu benutzen wollen, den Gotthard-  
vertrag scheitern zu lassen. Einige Nationalräte, die  
geneigt schienen, den Vertrag zu unterstützen, sind infolge  
der Prellerörterungen umgefallen.

erklärte der Schildwache, er sei gefommen, die Wache  
zu kontrollieren. Als die Schildwache den Unbekannten  
nach der Lösung fragte, feuerte dieser plötzlich einen  
Schuß ab, wodurch die Schildwache an der Schulter  
verwundet wurde.

\* **Kein römischer Kaiser.**

Rom, 29. Oktober. (Spez.) Zu einer hochge-  
stelten Persönlichkeit äußerte sich König Viktor Em-  
manuel, er sei nicht gewillt, den Titel römischer Kaiser  
anzunehmen.

\* **Marconis Besindien.**

Mailand, 28. Oktober (Spez.) Der Gesund-  
heitstaat Marconi, der sich im Krankenhaus zu  
Spezia befindet, hat sich erfreulicherweise so weit gebessert,  
daß der große Erfinder in den nächsten Tagen die  
Reise nach Paris antreten kann, wo er sich ein künst-  
liches Auge einsetzen lassen wird. Darauf wird Marconi  
eine längere Erholungsreise nach England und Amerika  
antreten. Der Herzog der Abruzzen statete gestern  
Marconi im Krankenhaus einen Besuch ab.

\* **Spanische Sieg bei den Marokko-  
Verhandlungen.**

Madrid, 29. Oktober. (Spez.) Die halbamt-  
liche Presse stellt fest, daß Frankreich im letzten Augen-  
blick in der Angelegenheit der Abgrenzung der Malaga-  
nachgegeben hat. Von dem umstrittenen, für Spanien  
strategisch wichtigen Gebiet erhält Spanien nur vier  
Fünftel, Frankreich ein Fünftel.

## Börsenberichte

der „Neuen Badischen Zeitung“.

St. Petersburg, den 29. Oktober 1912.

Tendenz: Forts. ruhig. Brutto - Hypotheken-  
schwach. Mündigkeit der Aktien - Banken sehr gefallen. Prämienserlöse unverän-  
dert.

Wechselkurs.	Festl.	Heute.
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	95,10	95,10
Wechselkurs : Berlin	46,34	46,35
Wechselkurs : Paris	37,09	37,10
Check		
4% Staatsrente 1895 1. Tannenzon. : : : : :	83%	83%
5% Staatsrente 1895 2. Tannenzon. : : : : :	105%	105%
5% Staatsrente 1905 : : : : :	103%	103%
5% Staatsrente 1906 : : : : :	104%	104%
4% Russische Staatsrente 1908 : : : : :	100%	100%
5% Russische Staatsrente 1895 : : : : :	90%	90%
5% Russische Staatsrente 1896 : : : : :	101%	101%
5% Russische Staatsrente 1905 : : : : :	91%	91%
4% Russische Staatsrente 1898 : : : : :	101%	101%
4% Russische Staatsrente 1900 : : : : :	103%	103%
4% Russische Staatsrente 1902 : : : : :	103%	103%
5% Russische Staatsrente 1904 : : : : :	105	



Gestern früh entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe, herzensgute, treusorgende, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

# Marie Schwalbe geb. Schöne

im 75. Lebensjahr. Dies zeigt im Namen aller Angehörigen, um stillle Teilnahme bittend, schmerzerfüllt an

## Familie Schwalbe.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. November 1 Uhr nachmittags in Chemnitz statt.

Chemnitz, Schönau, Lengenfeld und Lodzi, den 30. Oktober 1912.

13900

### Restaurant A. König,

früher Wohl Dzielnastraße Nr. 7.

Gutgesiegte Biere, beste Getränke, ausgesuchte frische Speisen à la Carte. — Musikalische Abendunterhaltung.

Die Fabrik künstlicher Blätter und Blumen an der Konstantinestr. 5 und 11 von

### W. P. Poszepczynski

wurde mit Genehmigung der höheren Behörden in eine Handwerkschule für künstl. Blumen u. Blätter reorganisiert, die sich nun an der Dugacta, 105 befindet. Schülerinnen jeden Alters werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Kurzus 1 Jahr. Nach Absolvierung wird ein Diplom ausgefertigt. Spezialisten erteilen Unterricht. Mäßige Preise.

In der Schule werden Blumenversch. Qualität gearbeitet, Blumenförde dekoriert, Kränze zu Bildern und Spiegeln, Grabfranze, Butets und Töpfe, Palmen und andere Zimmerdekorationen; dergleichen werden Materialien zum Ausschneiden zur Blumenmacherei angenommen. Die Schule besitzt die neuesten Maschinen und eine große Auswahl von Zubehör.

**Sämtliche Reiseartikel und Lederwaren**  
kaufen Sie am besten und billigsten  
bei  
**K. Kilscher,** Petrikauer-  
straße Nr. 181.

Reparaturen und Bestellungen werden in der Fabrik, Petrikauer-Straße Nr. 174 wie auch im Verkaufsgeschäft angenommen.

Das Bureau für Schreibmaschinen-Abschriften

### „Merkur“

Lodz, Petrikauer-Straße 114

übernimmt zum Abschreiben, event. zum Uebersetzen in sämtlichen Sprachen verschiedene Schriften, wie Entnahmen an Behörden, notarielle Akten, Kostenanschläge zu mäßigen Preisen. Dasselbst wird im Maschinen-Schreiben unterrichtet.



### Das Lampen-Geschäft

— von — 11767

### M. Borakowski

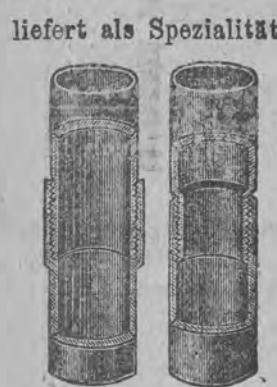
Petrikauer 37 Tel. 694

empfiehlt ein reich. Lager von Gas-, elektrischen und Petroleum-Lampen

— zu mäßigen Preisen. —

FILIALE: Petrikauer 189, Tel. 18-39

### Bohrrohre



liefert als Spezialität

Grosses Lager.

Lager technischer Artikel

### Karl Mogk

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 104. (14300)

Grosses Lager.

### Aufforderung.

Da ich mich im Weise mehrerer protestierter Wechsel bei Herrn Albert Weber befindet, bitte ich alle Personen, die ebenfalls solche Wechsel haben, sich bei mir, anwesd gemeinsamen Vorberatung bei der Concursverklärung zu melden.

Josef Salzmann  
Aleksandrowskastraße 88.

### Musik-

Instrumente  
für Schule u. Haus  
empfiehlt

**Gottlieb Teschner.**  
Petrikauerstraße 30. 8121



### IV-klassige Mädchenschule

von

### Melida Schnelke.

Petrikauer Straße Nr. 145.

Der Unterricht hat begonnen.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Die Schulräume sind hell und luftig. Für die Zwischenpausen ist ein geräumiger Saal und ein großer Turn- und Spielplatz zur Verfügung.

**Pelzücher und Schlichtfuchs**  
Lappins, Gummifische, Decouvertische, Möbelchen, Kreuzfuchs etc. in bauerhafter Ausführung liefert unter Garantie  
Fabrik technischer Tüche 6655  
Alexander Schumann, (vorm. Friedr. Lange).  
Telephon 6-23. Gegründet 1892.

Tekstilier und Verkaufsstätte R. Breitmaier.

### Verlangt überall Kognac „Impeial“

Er ist von vorzülichem Geschmack!

### M. Jurkiewicz, Lodzi, Nr. 16.

Damen-Schneider-Atelier 13978  
empfiehlt sich zur Anfertigung seiner Damen-Garderoben nach dem englischen und französischen System. Meitkleider und Pelze. Garantie für guten Stoff. Zivile Preise.

Erste Elektrische Lichtpausananstalt  
Lodz  
F. Krueger, Gubernatorska 4.

### Eingetroffen

frische Holländische

### AUSTERN

bei

### E. TRAUTWEIN

N° 165 Petrikauerstr. N° 165  
Gute Annahme.

Tel. 14-14. Tel. 14-14.

### Zu allerheiligen u. Totenfeste!



P. Seidler  
Petrikauer-Straße Nr. 122.

Ein tüchtiger

### Mechaniker

für Schneide-Mühle, kann sich melden  
in Babiowice. G. J. Goldring

### Urania Theater-Varieté

Ecke Cegelniana und Petrikauer

Vom 16.-31. Oktober:

Neues Programm!

H. ME EDEBIE  
Vorliche Singerin.

TELEY  
Ungarische Tänzerin.

Hochzeit! E. O. PILHAY  
Reckturnen.

SNEJKO  
Poln. Volkstanz-Sängerin.

THE GUY-BATEL COM.  
Verblüffende Jongleur-Tantomine.

ANDRÉ PELLETIER  
Weltbekannt. Violin-Virtuoso.

RUBERTUS  
Tier- und Vogelstimmen-Dramatur.

Polnische Operette.

Unterstützt wird:

„500 Rubel Belohnung“

Operette in 1 Att.

URANIA-BIO 12536  
Serie neuer Bilder.

Unter der Veranda: Klavier-Konzert und Co.

Es wird ein deutscher

Elementarlehrer

für eine Privatschule per sofort

gesucht. Bitte in der Exp. dieser Bio für „U. C.“ melden.

13928

Eine

Gute 13574

Hausmäherin

kann sich melden. Zachodnicz

Nr. 23, bei A. Megger.

Gute 13574

Schreibmaschinen

Smith Premier 135. 135.

Continental 135. 135.

Underwood 135. 135.

Remington 135. 135.

Bennett 135. 135.

Gelegenheitsverkauf.

S. Bienkowski. Petrikauer 41.

Ein Kolonialwaren-Laden

wie eine

Bierhalle

sofort zu verkaufen. Bajaj-

nikowstr. 7. 13794

Eine Garantie

Plüschtücher

mit Spezial ist billig zu ver-

kaufen. Höheres Petrikauer-

Nr. 135. 2 morg. v. 13928  
u. von 3-6 abends.

13928

Eine Bierhalle

ist preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

13928

Wohnungs-Angebote:

Freundliches möbl.

Frontzin in der

diebelsicher, bei christlicher

Familie sofort anchristlichen

Herrn zu vermieten. Tegiel-

nianz 86, W. 9. 13509

Elegant möbl. 13518

Zimmer

mit Gasbeleuchtung und Be-

quemlichkeiten. 1. Etage per 100

Stück zu vermieten. Bajaj-

strasse 7. Zu errichten in 1. G.

13924

Reklamations-Siegelabdruck „Neue Lodzer Zeitung“.